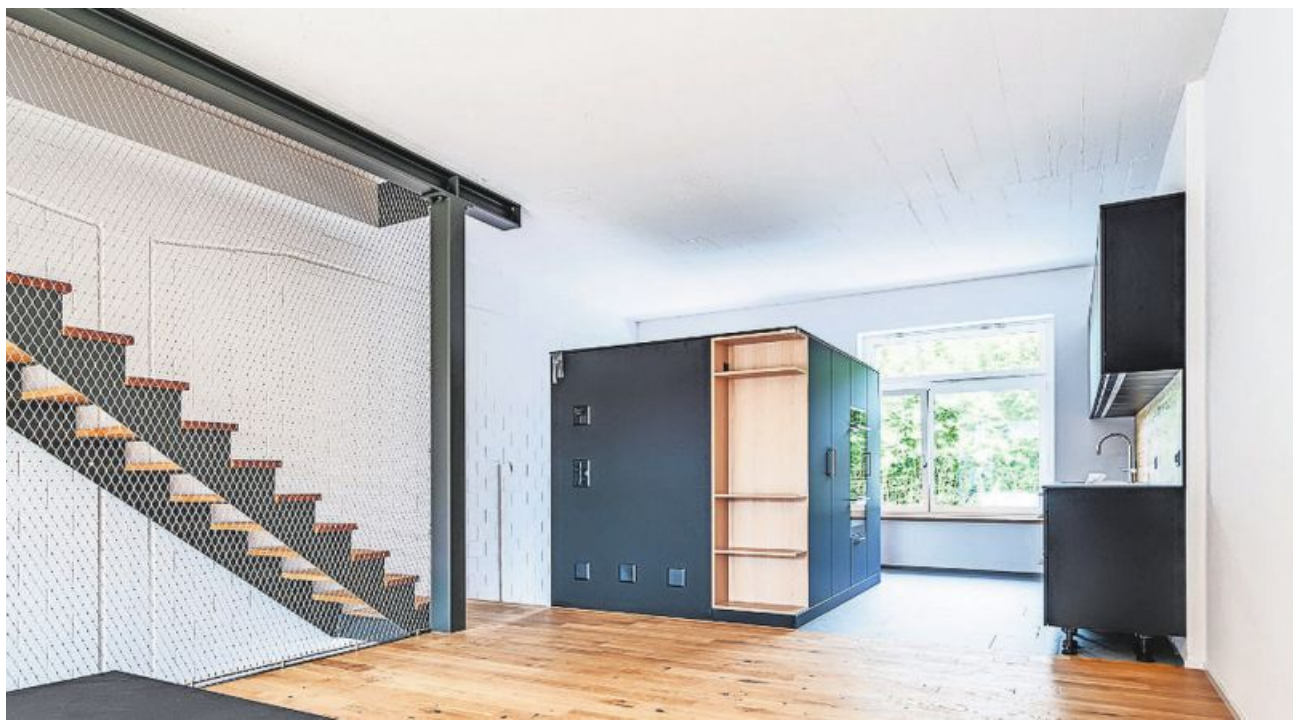
Modernes Wohnen in alten Mauern

WILLISAU Grosse, helle, überhohe Räume, ganz viel Platz und eine stylische Kombination von alten Backsteinwänden und modernen Materialien: An der Menzbergstrasse in Willisau hat die CAS Architektur AG aus einem ehemaligen Gewerbegebäude vier aneinandergereihte, nachhaltige Lofthäuser geschaffen.



Altes Mauerwerk, hohe Räume und moderne Materialisierung verleihen den Lofthäusern einen eigenständigen Charakter. Foto zvg

1963 erbaute die Chappuis AG an der Menzbergstrasse in Willisau, wo bis dato Nussbäume, Bienenhäuschen und Hühner die Szene prägten, die hauseigene Werkstatt für Landmaschinen inklusive Lagerhalle für neue Traktoren. Als der Betrieb 1999 sein Domizil an die Ettiswilerstrasse verlegte, wurde der vordere Teil des Gebäudes durch einen Neubau ersetzt, wo sich seitdem das Architekturbüro von CAS Willisau befindet.

Bestehendes soll erhalten bleiben

Der Hauptteil des Gewerbebaus wurde fortan von externen Gewerbebetrieben genutzt. Da sich die Parzelle in bester Lage direkt beim Städtli Willisau befindet, sollte hier nun wieder hochwertiger Wohnraum geschaffen werden, wobei im Sinne der Nachhaltigkeit möglichst viel der bestehenden Bestandesbaute erhalten bleiben sollte. «Bei der Entwicklung des Architekturkonzeptes lag der Fokus einerseits auf Wiederverwertung und andererseits auf der Erhaltung des Wesens des Gewerbegebäudes. Die typischen Merkmale wie Statik der Betonträger oder überhohe Räume wollten wir gemäss neuzeitlichen Wohnbedürfnissen weiterentwickeln», erläutert René Chappuis, Geschäftsleitung CAS Gruppe AG. Das Konzept basiert auf den alten Fundamenten und dem bestehenden Untergeschoss, um Energie und Geld bei Aushub, Abdichtung und Tiefbau einzusparen. Das erste und zweite Obergeschoss sind als Holzelementbau ausgeführt. Wichtig war auch der städtebauliche sensible Umgang mit dem Ort. So soll die Siedlungsstruktur nur unwesentlich verändert werden. Um mehr begrünte Flächen zu erhalten, wurde im südlichen Bereich der bestehende Asphalt rückgebaut.

Nachhaltiges Energiekonzept

Insgesamt sind vier aneinandergereihte 5.5-Zimmer-Lofthäuser entstanden, deren Wohnfläche sich über vier Etagen inklusive Kellergeschoss erstreckt. Bei der Planung der Lofts wurden die ökologischen Aspekte stärker gewichtet als ökonomische Gesichtspunkte. Der Erhalt des Bestandes erwies sich als aufwendig, führt jedoch dazu, dass der Verbrauch grauer Energie sehr gering ausfällt. Weil die Autos direkt bei den Eingängen oberirdisch in kompakten Carports parkiert werden können, entfällt der aufwendige Tiefbau.

Die früher auf Erdöl basierende Energieversorgung wich einem modernen System. Heute erfolgen Strom- und Wärmelieferung für die Lofthäuser sowie das benachbarte Wohnhaus und die Büroräume von CAS mittels Wärmepumpe und eigener Photovoltaikanlage. René Chappuis dazu: «Intelligentes Wohnen – und das wollen wir hier bieten – inkludiert ein zukunftsorientiertes Energiesystem. Die Lofthäuser sind mit einem sogenannten Energiemanagement-System ausgestattet. Diese Technologie ermöglicht es, die Energie in Echtzeit zu überwachen, zu optimieren und abzurechnen. Der Verbrauch von Kalt- und Warmwasser ist ebenso erfasst. Basis ist eine ZEV (Zusammenschluss Eigenverbrauchsgemeinschaft), womit den Verbrauchern der selbst erzeugte Strom günstiger abgegeben werden kann.» Die hinterlüftete Holzfassade macht den ökologischen Anspruch auch nach aussen sichtbar.

Clevere Architektur

Es ist die harmonische Verbindung von Altem mit Neuem, das den Lofts einen einzigartigen Charakter verleiht. Im Erdgeschoss gelangt man von der Eingangszone über drei Stufen in den leicht erhöhten Küchen- und Essbereich sowie in den überhohen Wohnraum, der eine Raumhöhe von rund 3.5 Metern aufweist. Das übergrosse Fenster eröffnet die Sicht auf den Gartensitzplatz, der mit einer Pergola ausgestattet ist. Die Loftwohnungen haben einen sehr eigenen Charakter. Der Kalksandstein der Wände vermittelt eine charmante, rustikale Haptik. Geländer und Treppen aus Stahl sorgen für einen filigranen, modernen Kontrast, hochwertige Holzböden vermitteln Gemütlichkeit und zeitlose Eleganz. Unterstrichen wird diese Ausstrahlung mit einem harmonischen Farbkonzept. Nuancen in Beige, Grün, Braun, Anthrazit und Weiss nehmen den Industriecharakter auf moderne Weise auf und vermitteln einen spannenden Look. **pd**

Tag der offenen Tür am Samstag, 3. September, 9 bis 14 Uhr, Menzbergstrasse 9, Willisau.

Demission im Gemeinderat

LUTHERN Lisbeth Peter (CVP) hat auf Ende 2022 ihren Rücktritt als Gemeinderätin (Ressort Soziales) eingereicht, wie die Luthertaler Behörde mitteilt. Sie übte ihr Amt während gut sechs Jahren aus und hat sich aus privaten Gründen zu diesem Schritt entschlossen. Den Termin einer Urnenwahl, unter Vorbehalt einer allfälligen Stillen Wahl, hat der Rat auf den 4. Dezember 2022 festgesetzt. Wahlvorschläge müssen bis spätestens 17. Oktober eingereicht werden. Im Detail wird auf die vom Gemeinderat zu gegebener Zeit zu erlassende Wahlanordnung verwiesen. **pd**

Neues Mitglied im Urnenbüro

WILLISAU Nachdem Monika Unternährer ihre Demission für das Urnenbüro eingereicht hat, ordnete der Stadtrat die Urnenwahl auf den 25. September an. Innert der gesetzlichen Frist ist vonseiten der SP Willisau Levi Wüest, Geissburghalde 11, Willisau, als neues Mitglied für das Urnenbüro vorgeschlagen worden. Nachdem keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen sind, hat der Stadtrat Levi Wüest in Stiller Wahl für den Rest der Amtsdauer zum Mitglied des Urnenbüros erklärt. **pd**

Unterwegs im Baselbiet

WILLISAU Am Sonntag war die Gruppe Mikado des FTV Willisau im Baselbiet unterwegs. Mit dem Zug ging es nach Liestal, dann weiter mit Bus und Luftseilbahn nach Wasserfallen. Es folgte eine gemütliche Rundwanderung mit Picknickhalt in einer etwas weniger bekannten Gegend. Leider verhinderte der Hochnebel die Aussicht in die Landschaft. Für den Rückweg standen Trottinett oder Luftseilbahn zur Verfügung. Nach Kaffee- und Desserthalt in Liestal wurde im Zug eifrig beim Schlussgang des ESAF mitgefiebert. **ke** Foto zvg

Übergabe des Sakristanendienstes

ETTISWIL Am vergangenen Sonntag, am Kirchweihfest, fand die feierliche Übergabe des Sakristanendienstes statt. Dabei wurde die grosse Arbeit von Anneliese Wagner, die nach 23 Jahren Dienst zurücktrat, gewürdigt. Ebenfalls verabschiedet wurde Heidi Küng als Aushilfs-Sakristanin und Margrit Bernet als langjährige Sakristanin im St. Blasius, Alberswil. Anneliese Wagner bleibt der Kirchgemeinde als Stellvertretung erhalten. Dominik Theiler-Arnold (links) tritt die Nachfolge in der Kirchgemeinde per 1. September an. **yh** Foto zvg

Ein gemütlicher Sommerplausch

GROSSWANGEN Am Sonntag, 28. August, lud die SVP Grosswangen zum alljährlichen Sommerplausch bei der Jagdhütte Wellberg ein. Dank schönem, aber teilweise bedecktem Himmel besammelten sich die ganz Sportlichen im Dorf und wanderten gar gemeinsam auf die Hütte. Bei der Hütte angekommen, wurden die Gäste mit einem kleinen Apéro empfangen, anschliessend gab es Feines vom Grill mit verschiedenen Salaten. Selbstverständlich durfte auch ein Dessertbuffet nicht fehlen, dazu einen zünftigen Kaffee. In der geselligen Runde war natürlich auch das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest präsent und wurde zwischendurch live auf dem Tablet mitverfolgt. Dieser Tag hat wieder mal gezeigt: Gesellschaftliche Anlässe sind ab und zu genauso wichtig wie politische. **CBK** Foto zvg

«Solche Leute muss man haben»

FISCHBACH 2002 begann Adrian Häfliger (l.) seine Lehre als Landmaschinenmechaniker bei der Gebr. Imbach AG. Seither hält er dem Unternehmen die Treue und hat sich zu einer wichtigen Stütze der Schlossereiabteilung entwickelt. Anlässlich seines 20-Jahr-Jubiläums erhält er von Paul Imbach ein dickes Lob für seine gute Arbeit, seine Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und sein Mitdenken. «Solche Leute muss man haben», sagt sein Chef. Auch für Adrian Häfliger passt es bei der Imbach AG. Er arbeitet sowohl in der Produktion als auch in der Montage mit. So sei er auch nach 20 Jahren stets gefordert. Ausserdem schätze er die Imbach AG als flexible, menschliche Arbeitgeberin. Adrian Häfliger wird nicht nur als Mitarbeiter geschätzt, sondern auch als Hobbybäcker. Er überrascht das Team ab und zu mit einem süssen Znüni. **pd** Foto zvg